

Haushaltsrede im Dezember 2010 für den Haushalt 2011

Gerd Kersting
Sprecher der Ratsgruppe

Münster – Beispiel für gelebte Demokratie regierungsfähig mit UWG & ÖDP

- es gilt das gesprochene Wort -

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren!

„Wir sichern die Finanzen. Wir sparen, um handlungsfähig zu bleiben und investieren zu können. Wir sparen an vielen Stellen, aber nicht an der Zukunft. Das zeigt sich zum Beispiel bei Bildung, Energie und Gesundheit.“

„Aber Papa, das ist doch viel zu allgemein gefasst, das kann ja jeder unterschreiben“, sagte meine Tochter, als ich ihr den Satz vorlas. „Das ist doch gar nicht von mir, das hat doch Frau Merkel gesagt“, ich hatte meiner Tochter aus einer Zeitschrift vorgelesen. Eine Anzeige, eine Werbekampagne der CDU.

„Für diesen Satz hat sie ganz bestimmt keinen Preis gewonnen, oder?“ so die skeptische Frage meiner Tochter.

„Das ist hier immerhin das erste von vier Versprechen“, gab ich ihr zur Antwort, „aber du hast recht, Politiker sollten schon konkret werden und dann auch ihr Versprechen halten, wenn sie eine Auszeichnung dafür bekommen wollen.“

Meine Tochter: „Ich kenne jemanden, der sein Versprechen gehalten hat: Unser Oberbürgermeister Markus Lewe! Der hätte einen Preis verdient. Er hat versprochen den Bürgern zuzuhören!“

Und dieses Versprechen hat er nach unserer Wahrnehmung in weiten Teilen auch gehalten:

Sie, Herr Oberbürgermeister, hörten den Bürgern zu, so wie Sie es beim Amtsantritt versprochen hatten, in verschiedenen Veranstaltungen zum so genannten Bürgerhaushalt, über das Internetforum www.muenster.de. oder auch bei Besuchen von Bürgerinitiativen in Ihrem Büro. Ich denke da beispielsweise an die Vertreter der VHS.

Auch uns, der Ratsgruppe UWG/ÖDP, haben Sie zugehört.

Noch im Frühjahr diesen Jahres hatten wir in unserem Positionspapier zum Haushalt 2010 unter Ziffer 1.2. von der Verwaltung eine Liste gefordert, die darstellt, wie Dritten städtische Immobilien einer kostenlosen oder unter dem Marktpreis liegenden Nutzung überlassen sind.

Das wurde inzwischen von der Stadtverwaltung, dank Ihrer Hilfe Herr Oberbürgermeister, erledigt und das haben wir in unserem neuen „Positionspapier zum Haushalt 2011“, welches wir heute bereits im Hauptausschuss zur Abstimmung gestellt haben, unter Ziffer 5.3. noch einmal ausdrücklich positiv bedacht.

Hier heißt es unter anderem: Erstmalig ist in einem aktuellen Haushalts-Plan-Entwurf ein Bericht über indirekte Zuschüsse durch z. B. Überlassung von Grundstücken aufgenommen worden. Also auch hier ein Dank an die fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.

Mir sagt das: Die Stadtverwaltung hat unsere Themen ernst genommen, und entsprechend verarbeitet. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass diese Ernsthaftigkeit auch weiterhin Bestand hat.

Natürlich verknüpfe ich an dieser Stelle gerne unsere weitergehenden Wünsche, nämlich die Positionen der städtischen Liegenschaften ämterübergreifend auf den Prüfstand zu stellen und zeitnah lückenlos darzustellen, ob diese Zuschüsse noch erforderlich sind und welches Einsparpotential vorhanden ist.

Nun Herr Oberbürgermeister, jetzt noch einmal zu Ihnen:

Sie haben nicht nur den Münsteranern zugehört, sondern auch den im Rat der Stadt Münster vertretenen Parteien, egal ob Fraktion, Ratsgruppe oder einzelnen Ratsherren. Ich denke da nur an die Sitzungen zur zielorientierten Steuerung für die nächsten Haushaltsjahre.

Sie waren und sind ein gutes Vorbild in Sachen ZUHÖREN auch für die Parteien im Rat, die es bisher gar nicht gewohnt waren, sich mit kleinen Parteien der Opposition zu beschäftigen.

Wir, Fritz Pfau und ich, denken: Ihre Bemühungen sind tatsächlich einen Preis wert! So verleiht heute die Ratsgruppe UWG und ÖDP unserem Oberbürgermeister für seine Verdienste anlässlich seiner Bemühungen gegenüber der Bürgergesellschaft, der Stadtverwaltung, den Ratsfraktionen bzw. -parteien bei der Gestaltung des städtischen Haushalts – Das Bronzene Ohr.

Ja , Sie haben richtig gehört: **„Das Bronzene Ohr – für gutes Zuhören“**.

So wie Sie, Herr Oberbürgermeister, ein Zeichen gesetzt haben, wollen auch ÖDP und UWG ein Zeichen setzen und ebenfalls für den Haushalt Verantwortung übernehmen.

Dazu haben wir auch guten Grund:

Wir wollen den Bürgerinnen und Bürgern mit unserer Zustimmung den Ernst der Lage klar machen, denn wir stehen schließlich immer noch kurz vor der Haushaltssicherung. Also müssen wir, ob wir wollen oder nicht, sparen, sparen, sparen aber auch mehr einnehmen als bisher. Und das geht nur mit Erhöhung von Steuern und Gebühren; z. B. Gewerbesteuer, Hundesteuer etc.

Die Ratsgruppe UWG und ÖDP hat bereits zu Beginn diesen Jahres betont, sparen zu wollen, um zukünftigen Generationen nicht einen finanziellen Scherbenhaufen zu vererben! Die gleich lautende Forderung wie schon in den fünf Jahren davor, als wir noch unter dem Namen Fraktionsgemeinschaft UWG-MS/ÖDP im Rat für ernsthafte Sparbeschlüsse vergebens geworben haben.

Ähnliches gilt nach wie vor auch im Bereich des Umweltschutzes:

Auch heute wollen wir ökologische Standards halten und besonders bei der Sanierung von städtischen Gebäuden die Möglichkeiten von Synergien zwischen Umweltschutz (Ökologie) und Wirtschaftlichkeit (Ökonomie) nutzen.

Unsere heutigen Vorschläge haben ein Sparvolumen von bis zu 60 Mio Euro bis 2014, also rund 20 Mio Euro mehr als die Verwaltung in ihrem Konsolidierungsprogramm vorgeschlagen hat! In diesem Zusammenhang ein nochmaliges Dankeschön an die Verwaltung für die ausführliche Spar-Vorlage. So war es für uns unkomplizierter, über Einzelaspekte zu befinden. Und doch war es sicherlich für viele Ämter nicht einfach, Einsparpotentiale in ihren Ressorts zu finden.

Ich betone noch einmal:

Unsere heutigen Vorschläge haben ein Sparvolumen von bis zu 60 Mio Euro bis 2014 und dabei lehnen wir sogar einige Sparvorschläge der Verwaltung ab, z. B. die im Bereich Bildung!

Interessanterweise ging es den anderen Parteien nicht viel anders.

Vielleicht fragen Sie sich, Herr Oberbürgermeister, woher die ÖDP und UWG davon wussten, was die anderen Parteien mitmachen und was nicht?

Nun, ich will es Ihnen verraten: Diesmal lief alles etwas anders als in den vergangenen Haushaltsberatungen: Diesmal wurde tatsächlich fraktionsübergreifend miteinander gesprochen! Auch auf uns kam man zu; zuerst die SPD, später die CDU, und auch die Grünen zusammen mit den LINKEN, auch PIRAT Pascal Powroznik war dabei. Die FDP habe ich allerdings nur bei einem so genannten „Five-Pack“-Gespräch gesehen. So ist das eben mit der neu entdeckten „Fundamental-Oppositions-Rolle der FDP“!

Das war sowieso interessant: Früher sprach man vom „Six-Pack“, übrigens eine Erfindung der Presse, wir waren nie wirklich eine Koalition. Dann wurde plötzlich Anfang November in den Münsteraner Gazetten von einem neuen „Five-Pack“ berichtet. Da hieß es beispielsweise: „Fünf auf einen Streich“, damit war unser Treffen ÖDP und UWG mit den Grünen, den LINKEN und dem PIRAT gemeint. Doch später gab es hinter den Kulissen ein anderes „Five-Pack“-Treffen, nämlich PIRATEN, ÖDP, CDU, SPD und FDP.

Bei allen „Packs“ waren wir mit dabei, konnten unsere Wünsche einbringen und schon frühzeitig abweichende Entscheidungsprozesse nachvollziehbar miterleben. Die Gespräche verliefen auf gefühlter Augenhöhe und mit einer nicht gekannten Fairness, so dass Politik wieder Spaß machte.

Wenn man dann so ernst genommen wird, dass unsere Anträge in entscheidenden Fachausschüssen von anderen Parteien aufgegriffen und bestätigt werden, ist das umso erfreulicher.

Zuhören ist das eine und sprechen das andere und wenn beides funktioniert, dann nennt man das Kommunikation. Und das hat diesmal, im Gegensatz zu den früheren Haushaltsberatungen, stattgefunden. Der Umgang miteinander hat sich geändert, und das ist auch gut so, das sollte auch zukünftig so bleiben! Das spricht für eine verbesserte Streitkultur, das spricht für eine beispielgebende, lebendige Demokratie in unserer Stadt.

Sie, Herr Oberbürgermeister, waren allerdings bei diesen Treffen nicht dabei! Ich persönlich hätte mir gewünscht, einmal etwas mehr zu hören von diesem Kuchen, von dem Sie noch vor einem Jahr gesprochen haben. Von der Torte, bei der wir alle

die Möglichkeit haben sollten, den Zuschnitt der Tortenstücke, d. h. die Größe der einzelnen Budgets, mitzubestimmen.

Transparenz und Mitsprache waren wichtige Worte in Ihren Reden.

Ich hätte mir gut vorstellen können, dass Sie, Herr Oberbürgermeister, Ihre Wünsche, wie das für 2011 passieren soll, bei unseren parteiübergreifenden Gesprächen hätten mit einbringen können. Das nenne ich dann „Projektmanagement“; also anhand der „Tortenstücke“ Projekte zu managen, so dass sich jede Partei irgendwie wieder findet. Dann wären alle, mit mehr oder weniger Bauchschmerzen, mit dem Haushalt zufrieden gewesen. Das ist so in der Form nicht geschehen. Ich wünsche mir für den nächsten Haushalt, dass auch Sie sich daran mehr beteiligen.

Nun gut, die Verwaltung hat ja mit ihrer Sparvorlage klar gemacht was geht und was nicht. Aber gerade hier – bei der Säule 2 – hätte man diesen Kuchen gut in Projekte aufteilen können, um den Zuschnitt demokratisch zu organisieren. Doch das mussten wir, die Mandatsvertreter, ehrenamtlich leisten. Sie, Herr Oberbürgermeister, können das mit Ihrer Verwaltung viel besser vorbereiten oder zumindest begleiten. Ihre Verwaltung hätte nur die Zahlen der einzelnen Parteien nebeneinander legen müssen. Wir, die Ratsgruppe, haben das getan, und festgestellt, da geht was. Denn von fast allen Parteien waren uns die Zahlen, ob Einsparungsvorschläge oder Steuererhöhungen, im Vorfeld bekannt, außer von FDP und den LINKEN. Diese haben uns ihre Zahlen vorenthalten – warum auch immer?!

Wir die Ratsgruppe UWG/ÖDP haben festgestellt, dass wir sehr viele Schnittmengen mit dem Gemeinschaftsvorschlag der beiden größten Parteien im Rat haben. Auch wenn viele Gespräche nicht gleich so rund gelaufen sind, hat man von Seiten der CDU und SPD doch noch aufgeholt und auf der Zielgeraden Kompromisse mit uns gesucht.

Nun, wir haben uns im jetzt vorliegenden Haushalt in vielen Punkten wieder gefunden. Ich greife hier neben unserem Schwerpunkt „Bildung für alle“ beispielhaft drei Kernthemen der Ratsgruppe auf, die im Übrigen als Ratsgruppen-Anträge und anfänglichen Schwierigkeiten in den Fachausschüssen doch noch als Kompromissvorschläge mehrheitlich getragen wurden.

Das sind im Einzelnen:

1. Einsparungen im Personalwesen durch eine mittelfristig sozialverträgliche Umstrukturierung der Ämter und damit endlich auch Personaleinsparungen nicht nur im mittleren Einkommensbereich, sondern in der Managerebene des Konzern Stadt Münster. Auch hier können, über die Jahre gerechnet, viele Millionen Euro eingespart werden!
2. Einsparungen im Bereich Straßenbauwesen! Zwei unserer zehn Vorschläge fanden eine erfreuliche Mehrheit und erbringen für die Baumaßnahme Kinderbachtal Einsparungen in Höhe von ca. 1,4 Mio Euro und für den Vorplatz des Stadthauses 2 Einsparungen in Höhe von 330tsd. Euro; insgesamt fast 2 Mio Euro allein für diese beiden Posten! Natürlich hätten wir gerne mehr in diesem Bereich eingespart.
3. Die Einführung einer so genannten Kampfhundesteuer! Wir haben mit der „Kampfhundesteuer“ die geplante allgemeine Hundesteuer-Erhöhung von 50% auf 25% verringert und in diesem Zusammenhang sogar noch eine

Verbesserung für Hundehalter auf den Weg gebracht. Damit meine ich das nun geplante städtische Service-Konzept der Stadtverwaltung für bessere Hygiene durch Hundetoiletten, Automaten für Abfallbeutel etc.

Allerdings haben Sie, Herr Oberbürgermeister, viele Anregungen der Bürger dieser Stadt aufgegriffen, und der Politik zur Entscheidung vorgelegt, das gab es bisher auch noch nie!

Ohne jetzt mit Begriffen wie „Klientelpolitik“ und „Verantwortungsgemeinschaft“ aufzuwarten, möchten wir, die Ratsgruppe UWG/ÖDP, deutlich machen: Es geht auch anders! Die Stadt Münster ist regierungsfähig, obwohl es keine deutliche Rathaus-Mehrheit gibt! Die Zeit der Fundamentalopposition ist in Münster vorbei, es lebe eine regierungsfähige Stadt, auch mit ÖDP und UWG!

Die neue Konstellation im Rathaus zu Münster ist kein Hemmschuh, sondern förderlich für eine neue Streitkultur des Miteinanders, für eine neue Entwicklung einer lebendigen Demokratie in dieser Stadt!

Daran können wir gemeinsam arbeiten, davon verspreche ich mir mehr für eine zukunftsfähige, d. h. für eine wertschätzende, eine ökologische und eine familienfreundliche Stadt Münster.

Nun, nach dem insgesamt positiven Erleben im Rahmen der Haushaltsberatungen mit den anderen Parteien wird es Sie, meine Damen und Herren, nicht verwundern, wenn ich Ihnen sage: Es sprechen diesmal tatsächlich mehr Argumente dafür, dem Haushalt zuzustimmen, als Fakten, ihn abzulehnen. So werden wir – die Ratsgruppe UWG/ÖDP – heute dem Haushalt für das Jahr 2011 zustimmen.

Herr Oberbürgermeister, wir verleihen Ihnen heute „Das Bronzene Ohr für gutes Zuhören“, das heißt aber auch, Sie haben die Chance auf eine höher dotierte Auszeichnung. Sie können noch Silber oder sogar Gold gewinnen. Dies soll ein Ansporn sein, den Bürgern dieser Stadt, der Politik oder Ihren Mitarbeitern im nächsten Jahr noch mehr zuzuhören.

Ich weiß ja nicht, wie Sie sich, Herr Oberbürgermeister, gleich nach unserer Preisverleihung fühlen werden, aber nehmen Sie es einfach mit Humor, so wie der Kabarettist Dieter Hildebrandt einmal sagte: „Wie soll man sich nach einer Preisverleihung schon fühlen? Ausgezeichnet!“

In diesem Sinne – wünsche ich Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine frohe Weihnacht und ein gutes neues Jahr.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, auch Ihnen herzlichen Dank, dass Sie mir und uns Ihr Ohr „geliehen“ haben.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.